

fluß geliefert. Die Zuleitung
e unmittelbar an der Straße
mentellisch Seitens der Ge-
Verbindung derselben, sowie
ndstückes hat der Consumant

Die Gasuhr muß von der
geempelte Gasuhren sind
ellen darf keine Gasuhr von
werden; jedoch hat jeder Gas-
durch die technische Commis-

sche innerhalb des Bereichs
leitungen verbunden werden,
t. von 15 Cubikfuß (= 1 1/2
lern aber in allen geeigneten
Bereinarungen mit den Ab-
ndarungen werden, wenn es
alsjährlicher Kündigung, und
ober jeden Jahres und vom
arungen geschlossen, so wird
ten Mai resp. 1. November
Mai resp. 1. November prä-
s mit den Abnehmern nicht
er angelegt; in geeigneten
leitung durch den mit den

Hoheschulstraße 5 und 6, zu
zu erfahren sind.
omtoir auf der Gasanstalt

niges Abschließen der Leitung
niger-Gesellschaft erforderlich
sachen, in dringenden Fällen

nach, Schoßfalleter, Steinl.,
Baldhofe; Martens, Hilfs-

nahme, Befestigung, Ent-
welche selbst unvernünftig
Stadarmenwesen beibringen.
iederkunft bei der Ober-Heb-
n von diesen Classen werden
sichhabende zahlen für Kogis,
bindung 15 K. Ort. und in
täglich. Die Anmeldungen
rn Physicus Naael. — Die
Wochen vor Michaelis und
ses vom 8. Aug. 1840.)

ammlung des Herrn C. M.
eisterwerk berühmter Schulen
t bereitwillig den Besuch
e persönlich zu zeigen.

gegründet 1861 von dem
des Vereins: Heranbildung
t und gefällige Unterhaltung.
her P. Schröder; Vereins-
Deutschland ausgebreiteten
t von dem Kaplan Kolping

März 1860.)
Siederling sen.
Jaur, Breithaupt & Meyer,
n. J. G. Dibbern, G. A.
Jubbers, Blumenhoff & Co.,
Jesse Newman & Co., G. N.
G. W. & C. Lorenzen, F.
Merck, Adolph Möller, J.
D. Schwedeler, Siederling &
Stoppel, Peter de Wess,
ellschaft: Herr Ober-See-

t der Meister und Innungen
r 1848, nachdem er vorher
— Zweck des Vereins ist,

auf die Hebung des Gewerbe- und Handwerkerstandes hinzuwirken, und so durch Austausch der Ideen
sich gegenseitig näher kennen zu lernen, um dadurch das Gemeinwohl Aller zu fördern; nach den Statu-
tuten besteht derselbe aus einer Direction von neun Mitgliedern, einer Ausschuss-Versammlung, besteh-
end aus den Aelterleuten und Vertretern der verschiedenen Innungen, und nachher aus einer General-
Versammlung für alle Mitglieder. — Jedes Mitglied hat eine Karte, welche am Eingang vorzeigt
werden muß. — Die Direction versammelt sich regelmäßig jeden ersten Dienstag in jedem Monat,
alle Vierteljahr ist Ausschuss-Versammlung, also jede dritte Directions-Versammlung; diese Versamm-
lungen werden in Thiede's Caffeehaus, Hoheschulstraße, abgehalten, und können nach den Statuten
auch Nichtmitglieder des Ausschusses Theil daran nehmen. — Im Monat Februar findet regelmäßig
eine General-Versammlung Statt; doch können nach dem Statute auch außerordentliche General- und
Ausschuss-Versammlungen abgehalten werden. — Die Eingaben müssen unterzeichnet sein, weil anonyme
keine Berücksichtigung finden. — Ehrenmitglieder sind die Herren Amtspatrone der Zünfte. — Die
Direction besteht jetzt aus folgenden Herren: J. D. G. Vollmer, Präses; G. W. B. Vize-Präses;
G. A. Hirschhoff, zweiter Vize-Präses; J. F. A. Meyer, Secretair; J. G. W. Wagener, Vice-Secretair;
G. F. Schwarz, Protocollführer; G. Th. v. d. Smitten, zweiter Protocollführer; J. H. K. Hingse,
erster Cassirer, J. H. Witt, zweiter Cassirer. — Für das Jahr 1865 sind zu Revisoren erwählt:
die Herren F. H. Nag und G. A. Hirschhoff. — Der Verein zählt an 800 Mitglieder. — Die Aus-
schussversammlung besteht jetzt aus 72 Mitgliedern. — Vize des Vereins ist J. F. Wöhrmann,
Kassirer Passage 1.

Gotteshäuser. 1. Die evangelisch-luther. Haupt-Gemeinde. Die luther. Einwohner hielten sich
noch nach Otensen zur Kirche, als schon sowohl die Reformirten, als auch die Juden hier ihre eigenen
Gotteshäuser hatten. Im Jahre 1649 wurde zu der ersten lutherischen Kirche hier der Grundstein
gelegt, welche 1650 eingeweiht und „Dreifaltigkeitskirche“ benannt wurde. Sie hatte aber noch keinen
Thurm, sondern nur einen Glockenthurm, und erst im Jahre 1688 konnte man mit dem Bau des
1694 vollendeten Thurmes beginnen. Dieser von dem Zimmermeister Jacob Bläser erbaute 215 Fuß
hohe Thurm ist derselbe, der noch jetzt die Hauptkirche ziert. Bei dem schnellen Wachsthum der Ge-
meinde, genügte diese eine Kirche bald nicht mehr, und daher beabsichtigte der Präsident von Schom-
burg den Bau einer zweiten Kirche im Nordosttheile; weil aber in dem, 30 Jahre zuvor durch Sten-
bock verwüsten Altona dazu kein Rath zu schaffen war, zumal, da die alte Kirche, die ganz baufällig
geworden war, einer sehr kostspieligen Reparatur bedurfte, so beschloß man, diese alte Kirche bis auf
den Thurm ganz niederzureißen und an ihrer Stelle eine neue aufzuführen. Im Jahre 1741 wurde
damit der Anfang gemacht; am 11. April 1742 wurde der Grundstein zu der jetzigen neuen Kirche,
welche durch Beschluß des Consistoriums vom 15. October 1739 den Namen „Hauptkirche“ erhielt,
gelegt und dieselbe den 8. Septbr. 1743 feierlich eingeweiht. Diese von dem Baumeister Cyp Dole
erbaute Kreuzkirche hat von Ost nach West bis an den Thurm eine Länge von 110 Fuß; ebensoviel
vom Süden: bis zum Nordostkreuzflügel; ihre Breite mißt 48 Fuß, ihre Höhe bis an die Spitze des
Gewölbes 44 Fuß. Sie ist unkräftig die schönste unter den neueren Kirchen der Herzogthümer. —
Die beiden Altarbilder sind von Th. W. Deding gemalt; die Orgel ist von J. D. Büch in Igelhoe
gebaut. Die in der Kirche befindlichen Grabgewölbe sind im Herbst 1863 behufs Anlegung einer
Heizung zugeworfen. — In dem Thurme hängen drei Geläuts- und eine Stundenglocke. Die große
und die mittlere Geläutglocke sind von J. F. Bessler in Rendsburg 1858 gegossen und am 3. Januar
1859 aufgehängt, nachdem die alten im October 1858 gesprungen waren. Am 6. September 1855
wurde auf dem kleinen, wie auf dem großen Thurm ein neuer Knopf gesetzt. In beide wurden die
darin gefundenen älteren Dokumente wieder eingelegt, in den großen außerdem verschiedene Schriften
und eine auf Pergament geschriebene, von Pastor Schaar verfaßte geschichtliche Erinnerungsschrift.

Früher wurden die Leichen der lutherischen Gemeinde theils in den Grabgewölben der Haupt-
kirche, theils auf dem Plage an die Kirche befestigt und seit dem Kirchbau der jetzigen Hauptkirche
auch auf dem Heiligengeist-Kirchhofe. Im Jahre 1831 kaufte die Gemeinde einen im Norden der Stadt
und damals noch außerhalb derselben belegenen Raum zu einem Begräbnißplatze an, auf welchem der
jetzige Kirchhof in trefflicher Anordnung angelegt wurde. Am 21. Juli 1831 wurde derselbe durch
eine zweckmäßige Frier und durch Einsenkung der ersten Leiche, des weil. Bankdirectors Riß, einge-
weiht. Die Kapelle zum Eingang des Kirchhofes ist erst 1850 erbaut.
Bergl. Schaar Denkschrift zur Erinnerung an die erste Säcular-Feier der Hauptkirche in Altona.
Altona 1843, und: Beilage zum Altonaer Mercur vom 9. und 16. September 1855.

2. Die evang.-luth. Nordergemeinde. Bis zur demnächstigen Erbauung einer eigenen Kirche
für diese im Jahre 1866 von der Hauptgemeinde abgewiegten Gemeinde, wird die Capelle des Ar-
beitshauses (in der Schauenburgerstraße gelegen) zum öffentlichen Gottesdienst benutzt. (Vgl. Seite 98)

3. Die evang.-luth. heil. Geistkirche, zwischen der Palmalienstraße, kleinen Mühlentstraße und
Königsstraße gelegen, wurde den 17. Juni 1718 eingeweiht und gehört zum Gräf. Nevenlowischen
Armenhause; siehe Seite 174.

4. Die evang.-luth. Brüdertirche (groß: Freiheit) wurde durch eine bei Wohlthätern und
Freunden contrahirte Anleihe in den Jahren 1811 und 1812 für 23,000 pr. Thaler erbaut, die Schuld
beträgt noch 7,900 Thl. pr. Eigenthümer der Kirche ist die evangelische Brüder-Unität. Den Besitz-
titel trägt die Brüdergemeinde zu Christiansfeld in Nordschleswig. Die Direction genannter Brüder-
Unität wohnt den Prediger.

5. Die Ottenfener Kirche. In Ottenen stand früher eine Capelle, die eine Filiale der Ham-
burger Petrikirche bildete. Seit 1548 war hier ein eigenes Kirchspiel zu welchem auch Altona gehörte,
bis daselbst 1649 eine eigene Kirche erbaut wurde. Nur ein Theil Altona's der später auf Ottenfener
Dorsländereien erbaut wurde, blieb beim Kirchspiel Ottenen. Die gegenwärtige Kirche, Christians-
kirche genannt, ist 1735 erbaut und am 20. Juli 1738 eingeweiht. Sie ist zu verschiedenen Malen
wesentlich reparirt und ist jetzt zwar nur ein einfaches, aber doch im Innern geschmackvoll eingerichtetes
Kirchengebäude, welches seit 1857 im Winter geheizt wird. Zufolge eines königl. Decrets vom
13. August 1751 ist die Ottenfener Kirche für die zweite Altonaische Stadt- und Pfarrkirche erklärt.

Ein neuer, außerhalb Ottenen angelegter Begräbnißplatz, welcher bereits sehenswerthe Grabmäler.
u. A. der Familie Gumpel, von Koh, von Dudden und Vidal gehörig aufweist, wurde am 8. Novbr. 1860
eingeweiht, nachdem am 1. October 1860 ein neues Regulative und Gebührenreglement in Betreff der